

**Ludwig August Lebrun** (1752-1790)

**Trio Nr. 5 C-Dur**

für Flöte, Violine und Violoncello

*Adagio-Allegretto*

**Josef Fiala** (1748-1816)

**Quartett Nr. II**

für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

*Allegro spiritoso - Menuetto (Moderato) -  
Andante – Allegro*

**Stephan Franz** (1785-?)

**Quartett D-Dur op.8**

für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

*Allegro con brio-Andante cantabile-  
Menuetto.Vivace-Finale.Moderato*

PAUSE

**Carl Joseph Toeschi** (1731-1788)

**Quartett Nr. III**

für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

*Andantino molto gratoso - Allegro gratoso*

**Franz Xaver Süßmayr** (1766 – 1803)

**Quintetto D-Dur**

für Flöte, Oboe, Violine, Viola und Violoncello

*Allegro con brio - Adagio - Rondo allegretto*

## Quantz – Collegium

Jochen Baier

Marcus Kappis

Boriana Baleff

Agata Zieba

Daniel Fritzsche

Flöte

Oboe

Violine

Viola

Violoncello

In einem Brief den Mozart an Constance am 7./8.  
Oktober 1791 geschrieben hat, lesen wir:

*"... Dem... (Süssmayr, von Nissen gestrichen) in meinen  
Namen ein paar tüchtige Ohrfeigen, auch lasse ich die...  
(wahrscheinlich Sophie Hiabl, Schwester von Constanze,  
von Nissen gestrichen), welche 1000mal küsse, bitten,  
ihm ein paar zu geben lasst ihm nur um göttes willen  
keinen Mangel leiden !-ich möchte um alles in der Welt  
heut oder morgen von ihm den Vorwurf nicht haben als  
hättet ihr ihn nicht gehörig bedient und verpfleget-gebt  
ihm lieber mehr schläge als zu wenig -gut wär es, wenn  
ihr ihm einen krebsen an die Nase zwiktet, ein Aug  
ausschlüget, oder sonst eine sichtbare Wunde  
verursachtet, damit der kerl nicht einmal das, was er von  
euch empfangen, abläugnen kann; ...*

Der Brief, die Tatsache der Streichung des Namens  
Süssmayr aus Mozarts Briefwechsel mit seiner Frau  
und der Vorname des Mozart Sohnes gaben Anlass zu  
Spekulationen, Constance habe ein Verhältnis mit  
Süssmayr gehabt und dieser sei der leibliche Vater von  
Franz Xaver. Am 4. .Dezember 1791 besprach Mozart mit  
Süßmayer das Requiem am Krankenbett. Einen Tag später  
starb Mozart. Süßmayer lebte bis ins Jahr 1803.

Herzlichen Dank für Ihren  
Besuch unserer Konzerte.  
Wir freuen uns sehr, wenn Sie  
im nächsten Jahr wieder kommen.  
Das Quantz Collegium begeht im Jahr 2016 den  
60. Sommer der  
„Festlichen Serenaden Schloss Favorite“

### Konzerte 2016

Freitag/Samstag/Sonntag  
13./14./15. Mai

Freitag/Samstag/Sonntag  
17./18./19. Juni

Freitag/Samstag/Sonntag  
22./23./24. Juli

Freitag/Samstag/Sonntag  
16./17./18. September

[www.festliche-serenaden.de](http://www.festliche-serenaden.de)

Quantz-Collegium e. V

**59. Sommer 2015**

## Festliche Serenaden Schloss Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



« Musik der Klassik »

Freitag

18. September · 20 Uhr

Samstag

19. September · 20 Uhr

Sonntag

20. September · 19 Uhr

**Ludwig August Lebrun** wurde 1752 in Mannheim geboren und ging als begnadeter Oboist in die Musikgeschichte ein. Bereits im Alter von 12 Jahren (!) spielte er in der Mannheimer Hofkapelle mit. 1767 wurde er zum vollwertigen Mitglied ernannt. 1778 heiratete er Franziska Dorothea Danzi, Schwester von Franz Danzi. eine der besten Sängerinnen ihrer Zeit. Mit ihren gemeinsamen Auftritten machte das Ehepaar Furore in ganz Europa. Schon im Alter von 38 Jahren starb Lebrun an den Folgen einer Leberentzündung. An Kompositionen hinterließ er ein Ballett, ein Oboen- und Klarinettenkonzert und Kammermusikwerke.

**Joseph Fiala** (1748-1816) war laut zeitgenössischer Beschreibung sowohl ein „berühmter Hautboist und gefälliger Komponist“ als auch der „beste lebende Gambist“.

Geboren wurde er im böhmischen Lochovice als Sohn eines Lehrers. Er wurde Leibeigener einer Gräfin in Prag. Trotz dieser widrigen Lebensumstände erlernte er Oboe und Violoncello und wurde schnell der beste Oboist in Prag. Allerdings wurde er so schlecht behandelt, dass er nach Regensburg floh. 1774 trat er in die Oettingensche Hofkapelle des Fürsten zu Wallerstein ein. Ignaz von Beeke und Antonio Rosetti hatten dort ihre Wirkungsstätte.

1777 erschien Fialas erstes gedrucktes Werk. „*Six Quatuors a Deux Violons, Taille et Violoncelle concertants*“.

Er konzertierte in München am Hof des Kurfürsten Maximilian Joseph und wurde sofort als Oboist der Hofkapelle engagiert. Er lernte Mozart kennen und sie blieben lebenslang befreundet. In München heiratete Fiala Josepha Prohaska, die Tochter eines Orchesterkollegen. 1778 siedelte die Mannheimer Hofkapelle aus politischen Gründen mit "... *den besseren und brauchbareren Subjecten ...*" an den Hof nach München über. Die Münchener Musiker wurden entlassen. Fiala ging nach Salzburg, wo er von Leopold Mozart aufgenommen und als Oboist an die erzbischöfliche Kapelle vermittelt wurde. W.A. Mozart schrieb über Fiala und eine von ihm komponierte Bläuserserenade, die er in München hörte:

*“ man kennt aber ganz gut, daß sie von Fiala abgerichten wurden. Sie bliesen stück von ihm; und ich muss sagen, daß sie recht hübsch sind. Er hat sehr gute Gedanken “*  
In Salzburg spielte Fiala aus gesundheitlichen Gründen mehr Violoncello und Gambe, als Oboe. 1785 siedelte er nach Wien über, wo er zunächst bei Mozart und seiner Frau Constanze unterkam.

Durch Mozarts Beziehungen konnte er beim Artaria Verlag seine Quartette op. 3 und 4 veröffentlichen. Dank seiner Konzerterfolge wurde Graf Bezborodko auf ihn aufmerksam und er ging mit diesem nach St. Petersburg, wo er für den Fürsten Orlov de Tchesmensky dessen Hofkapelle gründete. Obwohl Zarin Katharina II. ihn an Ihren Hof berief, zog er die Rückreise nach Deutschland vor. Als Violoncello-Virtuose konzertierte er in Breslau und Berlin und kam 1792 nach Donaueschingen. Dort wirkte er als Kammermusiker in der Fürstenbergischen Hofkapelle. Auch sein Sohn Franz spielte ab 1798 als Bratschist in Donaueschingen und wurde 1813 Mitglied der Badischen Hofkapelle in Karlsruhe. Joseph Fiala starb 1816 in Donaueschingen.

**Stephan Franz** wurde 1785 in Ungarn geboren. In Wien wurde er als Leiter des Burgtheaterorchesters bekannt. Neben seiner Dirigententätigkeit komponierte er und wirkte auch als Violinist. In einem Konzert im Jahr 1826 fand die Aufführung eines Violinkonzertes von Stephan Franz statt. Das Flötenquartett op. 8 stammt aus dem Archiv der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und wurde im Jahr 1810 in Wien verlegt.

Der italienische Vater von **Karl Joseph Toeschi**, Allesandro Toeschi (1700-1758) kam 1725 als Konzertmeister an den Stuttgarter Hof. Ab 1742 war er an der Mannheimer Hofkapelle angestellt. Die Kinder mit seiner zweiten Ehefrau Oktavia de St. Pierre (seine erste Frau starb bereits 1726) waren **Karl Joseph**, Barbara Magaretha (Mutter von Franz Danzi) und Johann Baptiste Maria.

Karl Joseph war Schüler von Joseph Stamitz und wurde ab 1752 Geiger der Mannheimer Hofkapelle. Einige seiner Werke wurden in Paris gedruckt und aufgeführt. Toeschi selbst weilte mehrmals zu Konzerten in Paris.

Ab 1758 wurde er neben Christian Cannabich zum führenden Ballettkomponisten am Mannheimer Hof.. 1760 heiratete er die Sängerin Susanne Nayer. Bei Mozarts Aufenthalt in Mannheim im Jahr 1777 lernte er diesen kennen.

1778 übersiedelte er mit dem Mannheimer Orchester nach München. Er war dort auch der erste Lehrer seines Neffen Franz Danzi.

Fiala starb bereits 1788. Seine Frau blieb bis 1802 Sängerin am Münchener Hoftheater. Seine zahlreichen Kompositionen gehören zu den wichtigen Werken die sich vom Barock abwendeten und die neue Zeit der Klassik ankündigten. Er komponierte ca. 66 Sinfonien, 30 Konzerte, 80 Kammermusiken und 25 Ballette.

**Franz Xaver Süssmayr**, 1766 in Schwanenstadt geboren, hat mit seinem Quintetto ein originelles Stück für unsere Besetzung geschaffen, wie es nicht viele aus der Zeit der Klassik gibt. Nur die Zeitgenossen Pleyel, Toeschi und Wranitzky haben Werke in der gleichen Besetzung geschrieben.

Als er 13-jährig ins Stiftgymnasium Kremsmünster aufgenommen wurde, hatte er bereits das Orgel- und Violinspiel bei seinem Vater erlernt. Ab 1788 ist sein Aufenthalt in Wien nachgewiesen. Ab 1792 war er Dirigent am Nationaltheater und Kapellmeistergehilfe am Kärntnertheater. Als Komponist von zahlreichen Opern und Singspielen war er sehr beliebt und erfolgreich.

In den letzten Lebensjahren Mozarts war Süssmayr sowohl dessen Schüler, als auch sein Adlatus, zu dessen wichtigen Leistungen die Vollendung, d.h. die Instrumentierung von Mozarts Requiem gehört. Diese Vervollständigung des Werkes wird bei Aufführungen bis heute gespielt.

Der dänische Diplomat Georg Nikolaus Nissen, zweiter Ehemann von Constance und der erste Mozartbiograph, hatte in Mozarts und Constances Briefwechsel konsequent Süssmayrs Namen unleserlich gemacht. Franz Xaver, das sechste Kind der Mozarts (es überlebten nur Carl Thomas \* 1784 und Franz Xaver) wurde im Sommer 1791 geboren.